

Nach 24 Stunden als Siegerin ins Ziel

SPORT Die Schwarzenfelder Markträtin Gabi Wittleben hat beim 24-Stunden-Radrennen in Kelheim den ersten Platz in der Damenkonkurrenz geholt.

SCHWARZENFELD. Gabi Wittleben steigt gerne auf ihr Rennrad und spult Kilometer um Kilometer herunter. Vergangenes Wochenende ging sie beim 24-Stunden-Rennen in Kelheim an den Start. „Es ist der Reiz der Herausforderung“, sagte sie im Gespräch mit der Mittelbayerischen Zeitung. Und diese Herausforderung bestand sie mit Bravour. Die Schwarzenfelderin startete als Einzelfahrerin für den RSC Kelheim und ging im Frauenwettbewerb als Siegerin hervor.

„Wenn der tote Punkt überwunden ist, dann läuft es einfach“, erzählte sie. 28 Runden drehte die Extremsportlerin, das sind 481,6 Kilometer. „Im Marktrat hole ich mir ja das nötige Sitzfleisch!“, meinte sie. „Wenn ich mich in dieser Wasserschlacht nicht viermal hätte umziehen müssen, wären 500 Kilometer drin gewesen.“

Gestartet wurde am Samstag um 14 Uhr, das Finish war am Sonntag um 14 Uhr. 17,2 Kilometer lang war die Runde in Richtung Befreiungshalle, mit drei Steigungen, eine davon der berühmte „Col de Stausacker“. 132 Mannschaften mit je fünf Fahrern sind am Start, dazu 62 Einzelfahrer. So

schildert Gabi Wittleben ihre Erlebnisse auf dem Rundkurs, von den Insidern auch „Not & Elend“ genannt: „Alle Jahre sage ich mir nach dem Rennen, Gabi, das war das letzte Mal. Wenn es dann soweit ist, kribbelt es doch wieder in den Beinen. Vorbereiten konnte ich mich dieses Mal nicht. Noch keine 100 Kilometer bin ich am Stück gefahren. Doch auf das Regenwetter habe ich mich mental vorbereitet, auf das Dauerregenwetter, 41 Liter in der Nacht.“

Eigentlich gefällt es mir, im Regensport zu treiben. In meiner Jugend erzielte ich dabei die besten Ergebnisse. Als es so in Kübeln regnete, sind uns auf den Steigungen die Wassermassen entgegengekommen. Auch Abwärts war nicht ohne mit 60 Sachen auf dem Tacho. Gott sei Dank sind keine Unfälle passiert, da jeder die Gefahr kannte.

Die Organisation war wieder perfekt und die Fans waren gigantisch. Vom Start weg bis um 4.30 Uhr regnete es. Ich hatte mir am Freitag die Wetterprognose im Internet angesehen. Da war erst ab 5 Uhr kurze Wetterbesserung prognostiziert. Darauf beruhte mein Plan, wie oft ich mich umziehe. Mein Plan ist aufgegangen.

Gestartet bin ich ohne Erwartungen auf einen Sieg. Meine Devise: Durchhalten, dabei sein und Spaß haben. Als ich dann meine Runden runterstrampelte, sah ich einige ‚alte Hasen‘, die wieder dabei waren. Viele werden sich denken, warum tut sich die Frau das an, die ist doch verrückt. Und ich gebe zu, so auf der Strecke frage ich



Gabi Wittleben hat in Kelheim in 24 Stunden 481,6 Kilometer mit dem Rad zurückgelegt. Foto: sss

mich das auch selbst. Es ist der Reiz. Schaffe ich es, schaffe ich es nicht? Und mal ehrlich, jeder sucht doch seine eigene Herausforderung und ist auf seine Weise verrückt! Auf den Runden, versuche ich an etwas anderes zu denken und nicht an die Streckenführung. Die Gedanken kreisen, und diesmal habe ich viel über mein Amt als

Markträtin nachgedacht und Revue passieren lassen. Ich muss zugeben, da ist schon mal die eine oder andere Runde schneller rum gewesen.

Als ich ins Ziel eingefahren bin, stieg der Adrenalinspiegel enorm. Die Zuschauer reißen einen so mit, dass man mit den Tränen zu kämpfen hat. Und dann noch 1. Platz. Irre!“ (sss)